

Die Bestätigung erhielt ich von Herrn STAMM, der die Freundlichkeit hatte, die Tiere zu untersuchen und von einem ♂ ein Genitalpräparat anzufertigen. Somit kann *M. literosa* als neu für das Rheinland angesehen werden.

Ein ♂ wurde als Belegstück an die Landessammlung abgegeben. Herr FUST, Essen, teilte mir brieflich mit, daß er am 13. August 1953 in Prüm/Eifel mit einer Petromaxlampe einen Falter dieser Art geleuchtet habe. Die Vermutung liegt nahe, daß *M. literosa* noch an anderen Stellen in der Eifel gefunden werden kann.

Im Eulen-Band von FORSTER & WOHLFAHRT findet sich über die Art folgende Notiz: „Häufig an den Küsten der Nord- und Ostsee, lokal aber auch im Binnenland an sandigen Stellen, in Holland, Belgien, Dänemark, in Norddeutschland, Sachsen, Thüringen, in der Schweiz und in den Südtälern der Alpen“.

Zum Schluß bleibt mir noch übrig, Herrn STAMM für die Determination und die Überlassung von Literaturhinweisen zu danken.

W. SCHMITZ, 507 Bergisch Gladbach-Heidkamp, St.-Josef-Straße 17

### **Herbert Noack 75 Jahre alt**

Am 18. März beging HERBERT NOACK, mit dem ich seit 45 Jahren in enger Freundschaft verbunden bin, in bewundernswerter körperlicher und geistiger Frische seinen 75. Geburtstag. Im Jahre 1892 in Berlin geboren, begann schon in frühester Jugend sein außergewöhnliches Interesse an der Beobachtung der Natur, besonders der Schmetterlinge. Bereits mit 15 Jahren trat er dem Gubener Entomologen-Bund bei und einige Jahre später dann auch dem Internationalen Entomologischen Verein, dem er bis heute treu geblieben ist. Nach Absolvierung des Askanischen Gymnasiums und seines Militärjahres studierte er auf Wunsch seines Vaters statt der gewünschten Naturwissenschaft an der Technischen Hochschule in Danzig das Bauingenieurfach. Nach seinem bestandenen Vorexamen zog er 1914 ins Feld, setzte zunächst nach Beendigung des Krieges sein Studium an der Technischen Hochschule Darmstadt drei Semester fort, mußte aber wegen der Inflation und der ungünstigen Zukunftsaussichten sein Studium abbrechen. Um selbständig existieren zu können, eröffnete er in Darmstadt mit großem Erfolg ein Briefmarkengeschäft, so daß es ihm möglich wurde, sich ebenfalls

mit großem Erfolg seiner Liebhaberei für die Schmetterlinge zu widmen. Er bekam sehr bald Fühlung mit den damals wohl bekanntesten Entomologen, den Professoren SEITZ und DRAUDT. Er lernte von ihnen die Praxis der Genitaluntersuchungen sowie die Bedeutung derselben für die Wissenschaft kennen. Nach einer großen Zahl von gemeinsamen Exkursionen mit Prof. SEITZ, fragte ihn dieser 1934, ob er ihn auf einer Exkursion nach Ankara begleiten würde. Dem ehrenvollen Antrag leistete NOACK mit Begeisterung Folge, und die Reise wurde ein sehr großer Erfolg.

Angespornt durch dieses Erlebnis, machte er nun fast Jahr für Jahr — nur durch den 2. Weltkrieg unterbrochen — 20 große Exkursionen, teils Expeditionen mit Trägern und Maultieren, oft mehrfach nach dem Balkan, den Abruzzen, Kalabrien, Sardinien, vielen Gegenden Spaniens, Portugal, Teneriffa, Griechenland, viermal nach Kleinasien und zuletzt, mit 74 Jahren, 3 Monate nach Kurdistan, der riskantesten aber auch erfolgreichsten seines Lebens. Seine Sprachbegabung kam ihm dabei sehr zustatten und ermöglichte ihm, mit einflußreichen Personen Freundschaft zu schließen, denen er viel Erfolg zu verdanken hat.

Trotz mancher Verluste durch Kriegseinwirkung hat seine Sammlung durch die Riesenausbeuten seiner Reisen einen überdimensionalen Charakter angenommen. Alles, was irgendwie von wissenschaftlicher Bedeutung sein könnte, kommt in großen Serien in die Sammlung, die er auf gut 175 000 Exemplare schätzt. Darunter allein mehrere tausend Acidalien, denen seine besondere Liebe gilt, meist selbst gezogen, darunter drei von ihm neu entdeckte Arten. Er hat im Laufe seiner Reisen manche neue Art aus verschiedenen Insektengruppen gefangen, und auch die Kurdistan-Ausbeute hat weitere Neuentdeckungen gebracht, die noch der Beschreibung harren.

Für die Zukunft hat er sich entschlossen, sich intensiv mit der Bearbeitung seines enormen Materials zu befassen, wozu er wegen seiner Reisen, neben seinem Beruf als Briefmarkenhändler, nicht genügend Zeit fand. Hierzu wünschen wir dem Jubilar guten Erfolg in der Hoffnung, daß wir durch baldige Veröffentlichung von Resultaten daran teilnehmen können. Julius Till

---

Manuskripte in Maschinenschrift an:

Dr. H. Schröder, Frankfurt a. M., Senckenberg-Museum, Senckenberg-Anlage 25  
Vierteljährlich DM 5.50 einschl. Zustellgebühr. Ausland DM 6.10.

Bestellungen an:

ALFRED KERNEN VERLAG, 7 STUTTGART-W, Schloss-Strasse 80